

Da verschicken sie nun im sardischen Carloforte ihre leicht-luftig angezogenen Abenteuer zurück in die bocksteif gefrorene Heimat - die wird's ganz schön zusammenziehen:

Lieber Anton,  
nun ein Teil unseres Berichtes mit Fotos. Den Rest der Erlebnisse wirst du spätestens morgen bekommen.  
Liebe Grüße Gerhard



Die EL GRECO IV im Hafen von Cartagena

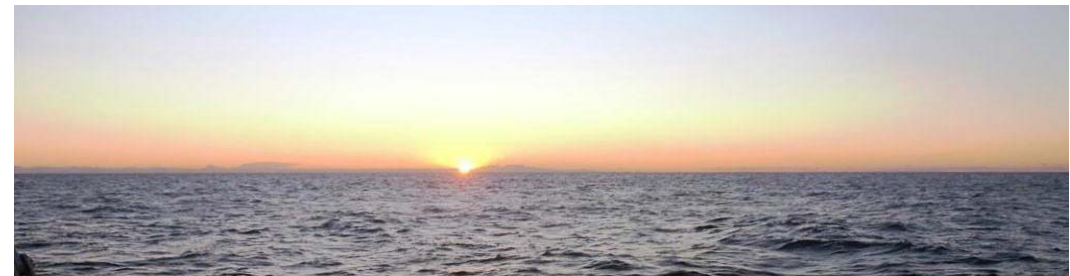
## Dienstag 31. 01. 2012

Kurzbericht, wobei du die wichtigsten Daten bereits per Sat-Telefon übermittelt bekommen hast:

Haben um 11:45 Uhr im spanischen Cartagena abgelegt. Bei der Hafenausfahrt rätselten wir über ein unbekanntes Seezeichen.



Es bewegte sich und bald wurde klar, dass uns ein U-Boot entgegen kam. Ca. 2 Meilen nach der Ausfahrt setzten wir den Gennaker und die Genua. Bei achterlichem Wind (20-25 kn.) rauschten wir mit einem Speed von bis zu 11 Knoten Richtung Sardinien. Den ganzen Nachmittag bis 18:30 Uhr waren wir so mit beiden Segeln unterwegs.



Aus Sicherheitsgründen wurde am Abend der Gennaker geborgen und im „Wintergarten“ verstaut. Mit der Genua alleine machten wir noch immer einen Speed von 7 Knoten.

Gerhard

**Mittwoch 01.02.2012 17:00**  
**Pos 38°40,97N / 002°58,77E**

Hallo Toni, liebe Daheimgebliebene !

Ich schreibe diesen Bericht, obwohl ich weiß, dass frühestens am Freitag wieder ein Kontakt per Mail möglich ist. Wir haben das Zeitfenster genutzt und sind in leicht nach oben gewölbten Bogen Richtung Sardinien unterwegs. Das heißt, wir kratzen an Ibiza und Cabrera, da wir ab Donnerstagabend einen steifen Mistral vermuten und dadurch mehr Höhe haben, um letztlich Carloforte mit günstigem Kurs zu erreichen.

Die Stimmung an Bord ist ausgezeichnet, die Mischung aus Pensionisten, solchen die es werden wollen und den mitten in der Blüte stehenden Individuen ist großartig.

Wir sind als Chillout-Schiff unterwegs (leichte Barmusik, Sonne, milde Temperaturen, Heizung etc., etc.).

**Gestört wird die Muse nur manchmal dadurch, dass Gerhard wieder einmal etwas ruiniert (wir sollten beginnen, über defekte und verlorene Elektronik Buch zu führen). Er ist in den Niedergang gestolpert und hat dabei seine neue Kamera getötet. Wir werden eine der tieferen Meeresstellen suchen und der Kamera ein würdiges Seebegräbnis zugestehen.**

Auch kulinarisch ist dieser Törn etwas Besonderes. Co-Skipper Nagy, Wurm und Forstner übertreffen sich gegenseitig in der Zubereitung diverser kulinarischen Speisen.



Der Skipper steuert beidhändig den Chillout-Katamaran - schwere See !

< Gerhard's extrabreites Komfortbett - da verlierst du dich ja fast alleine !

Da Gerhard immer auch Nautisches und Technisches beschreibt, sollte das hier auch nicht fehlen:

Im Moment haben wir leichten (3 Bft) achterlichen Wind, welcher uns mit Gennaker und Motorunterstützung mit 8 kn unserem Ziel entgegen schiebt. Hin und wieder treffen wir auf treibende Supertanker, welche uns zum Ausweichen nötigen, was dank AIS, GPS, Radar aber wirklich keine navigatorischen Spitzenleistungen erfordert.

Das Schiff ist derart gut bestückt, dass man nach Ausstattungsmängeln direkt suchen muss. Nach Bildung einer Task-Force haben wir doch noch was nicht gefunden - auf der Flybridge fehlt ein Pissoir und in der Küche eine Philippinin zum Aufräumen.

Mehr kann ich im Moment nicht berichten, zumal uns auch das Mittelmeer seine harmlose Seite zeigt.

(K)laus, Interimsskipper der El Creco IV

General Manager Caipirinha Racing Team



Mit 10 Knoten Fahrt unter Segel - da tut sich was am Heck !

**Mittwoch 01. 02. 2012**

In der Nacht, um 02:00 Uhr wurde das Groß gesetzt und der Speed blieb so in etwa bei 6 Knoten. Der Wind ließ immer mehr nach. Wie mit einem Lichtschalter wurde er um 07:00 Uhr schließlich ganz abgedreht. Alle Segel wurden geborgen und die Motoren angeworfen.



Ferdinand und Gerold, bei Unterstützung durch Josef und Wolfgang, arbeiteten am Groß - verschiedene Erledigungen, wie Umlenkrollen für die Reffleinen neu setzen, Lazy-Jacks anpassen, wurden erledigt.

Zwischendurch gab es immer ausgezeichnetes Essen.

Liebe Grüße Gerhard

**Mittwoch 01.02.2012 20:00 Pos 38°49,1N / 003°26,3E**

Ein Schreck für alle war ein regelrechter „Überfall“ der spanischen Coastguard heute um 20:00 Uhr.

Ein Boot, am Radar nicht sichtbar, legte bei voller Geschwindigkeit (wir fuhren 7 – 8 Knoten) längsseits an. Dabei wurde unser Schiff gerammt, es krachte und sechs vermummte Polizisten sprangen gleichzeitig an Bord. Mit viel Lärm und Befehlen machten sie mir als Wachführer klar, dass

erstens die Geschwindigkeit zu reduzieren ist und zweitens alle sofort an Deck zu erscheinen haben. Ein Polizist (Militär?) hielt uns in Schach und die restlichen durchsuchten das Boot. Mich holten sie dann, um Licht im Stauraum auf der Bb- und Stb-Seite zu machen. Nach ca. 20 Minuten löste sich die Spannung und der Chef des Kommandos entfernte sogar den Gesichtsschutz. Mit einer Entschuldigung, dass er uns gerammt hatte, kontrollierte er anschließend die Papiere und Ausweise. Ein Protokoll wurde geschrieben und sie verlangten auch die Passnummer vom Eigner. Ich suchte in den Papieren, in der Aufregung fand ich nur die Blutgruppe von Felix, doch als Skipper Klaus und der Rudelführer zu schmunzeln begannen, fand ich dann auch die richtige Passnummer.

So schnell wie sie an Bord gesprungen waren, so schnell waren sie dann auch wieder verschwunden. Hinterher bauten wir das reichlich ausgeschüttete Adrenalin mit einem Manöverschluck ab.

Liebe Grüße Gerhard

#### **Anmerkung (K)laus:**

Ich war gerade mit Wolfgang auf der Flybridge, da wir einen Frachter am Plotter über AIS beobachtet hatten. Ich hörte hinter uns ein Rauschen und sah eine hohe Welle auf das Schiff zurollen. Plötzlich schoss aus dieser Welle ein Schnellboot hervor. Keine 2 Sekunden später wurden wir durch einen Suchscheinwerfer geblendet. Bevor wir noch die Geschwindigkeit drosseln konnten (wir wollten die Motorsteuerung auf Flybridge umschalten) waren bereits 5 oder 6 Vermummte bei uns an Bord. Dabei passierte die leichte Kollision. 2 Mann trieben die gesamte Crew in den Wintergarten. Die restlichen 4 begannen mit der Durchsuchung des Schiffes. Ich habe mich dann als Skipper zu erkennen gegeben und begann mit dem Anführer zu sprechen. Wir begaben uns in den Salon, wo dann die Papiere und Pässe vorgelegt werden mussten.

Nachdem ich am Salontisch die Crewliste in das Protokoll übertragen hatte und damit klar war, dass wir Österreicher sind, löste sich die Spannung und wir konnten uns mit dem „Rudelführer“ ganz nett unterhalten. Er entschuldigte sich vielmals für das Rammen unseres Schiffes, meinte aber, das sei eben sein Job und das könnte vorkommen. Unsere Frage ob er das Manöver (rammen) in das Protokoll eintragen und

unterschreiben kann, verneinte dieser. Zur Regelung des Schadens sollten wir direkt mit der Behörde Kontakt aufnehmen.

Den Grund für die Durchsuchung konnten wir nicht erfragen. Genauso schnell wie sie gekommen waren, verschwanden diese wieder auf das Schnellboot. Diesmal waren wir aber besser vorbereitet und hatten auch schon unsere Kugelfender zur Hand.

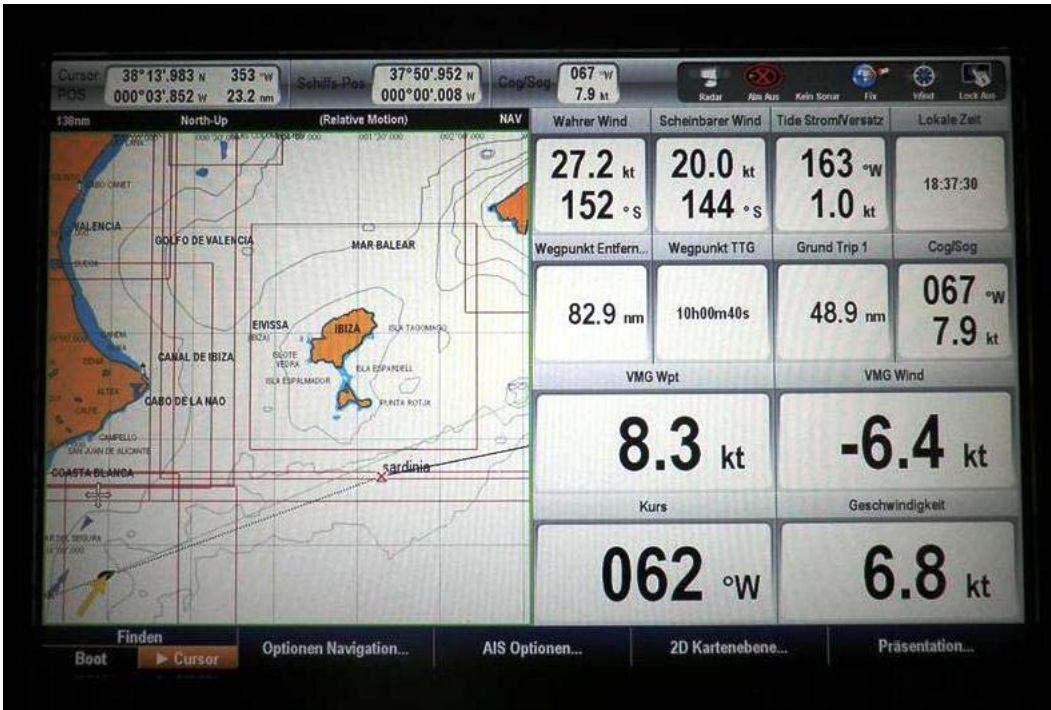
Lieber Anton,

den Bericht vom 02. Februar bis heute bekommst du spätestens morgen früh.

LG Gerhard



Lt. Gerhard raucht Wolfgang auf der falschen Seite - hinten zieht er nicht?



Das Bild heißt: Der Null-Meridian wurde überfahren ! Fahrerflucht ?



Mit dem YCBS-Schwarzbrand hast du im Nu über 5 Promille - die Fingerhaltung identifiziert den Kollegen eindeutig - da Commodore !

< die Auswirkungen sind fatal: schlafender Wachführer der EL GRECO IV



## Donnerstag, 02. Februar 2012 - Maria Lichtmess

Nach dem „Überfallkommando“ hofften wir wenigstens auf eine weitere gemütliche Überfahrt. Es war nicht so. Um 03:00 Uhr setzte ein Nordoster mit Spitzen bis zu 40 Knoten ein, welcher sich später auf 28 bis 30 einpendelte. Die Wellen bauten sich auf und wir mussten die Geschwindigkeit reduzieren, damit das Schiff ohne größere Sprünge über die Wellen fahrbar blieb. Bei diesem Sauwetter lobten wir alle den Innen-Steuerstand mit dem beheizten Salon.

Schlafen konnte ich im Vorderteil des Schiffes sehr schlecht, da einerseits das Schlagen der Wellen und andererseits das Auf und Ab des Schiffsrumpfes mich immer wieder in den Schwebezustand brachten. Mit Polster ausgerüstet schlief ich bei starkem Seegang im Salon. Im Hafen stellten wir auch fest, dass uns einige Gläser, die im Schrank mit Handtüchern, Papierrollen und Polster verstaut waren, trotzdem als Bruchglas entgegen kamen. Auch mit weniger Gläser bleibt die Yacht noch ein Nobelschiff !

## Freitag, 03. Februar 2012

In der Nacht zogen einige Gewitterfronten über uns durch. Wind und Wellen legten neuerlich zu. Die Fahrt durchs Wasser musste wieder reduziert werden, um Schiff und Mannschaft zu schonen. Mit voller Segeladjustierung, bei Wind über 30 Knoten und Seegang 5 bis 6 fuhren wir in den Hafen Carloforte ein.

Ohne größere Probleme (kein Wunder, bei 6 Skippern an Bord) legte die EL GRECO IV, mit Klaus und Gerhard am Steuerstand, am Steg an. Wir liegen nun sicher !

Den ganzen Tag regnet es nun bereits in Strömen und der Wind im Hafen bleibt bei 30 Knoten.

Felix hat uns als Dankeschön, dass wir sein „Baby“ so gut nach Sardinien gebracht haben, zum Abendessen eingeladen. Jetzt geht's zum Wirt'n !

LG Gerhard



Sauwetter mit Gewitterfront am Radar

